

Konzeption der Integrativen Kinderkrippe



Lüttje Filapper



LEiLA gGmbH
Extumer Weg 61
26605 Aurich

Tel.: 04941/6972497
Fax: 04941/6972499
luettje-filapper@leila-aurich.de

www.leila-aurich.de

WEGWEISER

GLIEDERUNG

Aus der Raupe wird ein Schmetterling - Vorwort	3
1. Unser Grundgerüst - Rahmenbedingungen, Team, Träger und Säulen unseres Kinderschutzkonzeptes	4
2. Alle ziehen an einem Strang – 1.Transitionsprozess, Übergang Familie-Krippe, Eingewöhnung und Erziehungspartnerschaft	7
3. Ein Haus für alle Kinder – Integration, Inklusion und Barrierefreiheit	10
4. Unser Fundament - Werkzeuge unserer Bildungsarbeit, Partizipation im Krippenalltag, Mikrotransitionen und Sprachbildung	13
5. Wir wollen gesund bleiben - Gesundheitsförderung in unserer Einrichtung, physische und psychische Gesundheit	19
6. Wenn Flügel wachsen - Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklung, Möglichkeiten zur Beschwerde und die Dokumentationshilfe nach §8 a	21
7. Ein Netz trägt unsere Arbeit – Netzwerkarbeit, Übergang zum Kindergarten und der 2. Transitionsprozess	23
8. Unser Haus entwickelt sich weiter – Zukunftsperspektiven und Schlusswort	25
Organigramm - LEiLA gGmbH	26
Kooperationsvertrag - Krippe – Kindergarten	27
Leitbild - LEiLA gGmbH	29
Quellenverzeichnis	30

AUS DER RAUPE WIRD EIN SCHMETTERLING

VORWORT



In unserer integrativen Kinderkrippe sind **alle** herzlich willkommen, gleich welcher Nationalität, mit welchem sozialen Hintergrund und mit welcher Beeinträchtigung. Jeder Mensch, ob groß oder klein, wird in unserer Einrichtung so akzeptiert wie er ist.



Die Familien vertrauen uns das Wertvollste an, was sie haben – ihre Kinder. Dieser großen Verantwortung sind wir uns bewusst. Die Kinder sollen sich sicher und wohl fühlen. Dafür benötigen wir eine vertrauensvolle Bindung zwischen den Eltern, als Experten ihrer Kinder, und den pädagogischen Fachkräften. Auf dieser Basis wird die bestmögliche Förderung eines jeden Kindes ermöglicht. So begleiten wir die Raupe auf ihrem Weg zum Schmetterling.



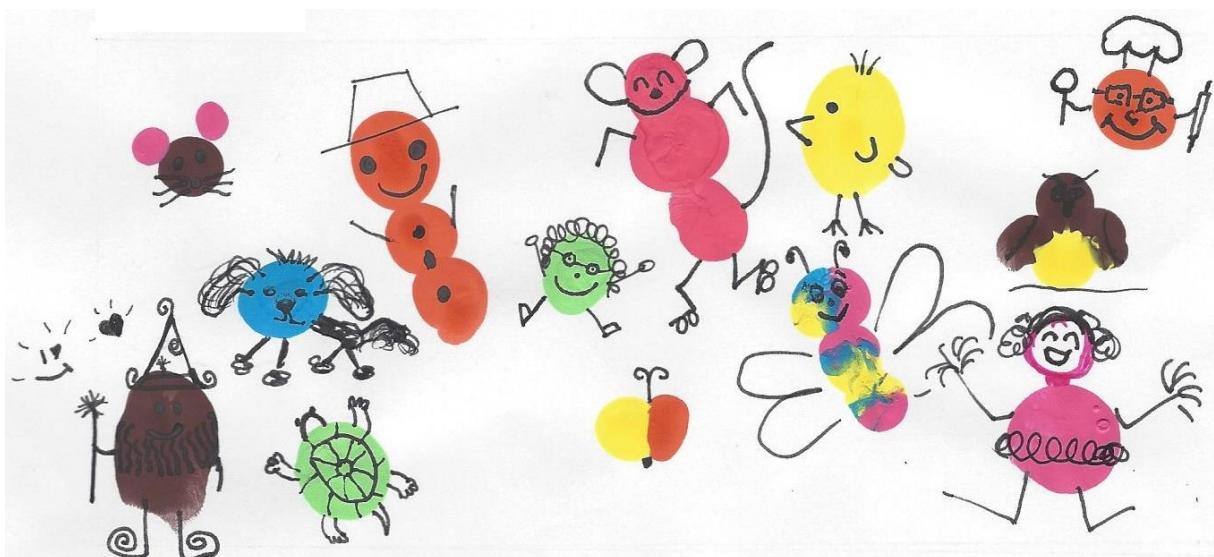
1. UNSER GRUNDGERÜST

TRÄGER, TEAM, RAHMENBEDINGUNGEN UND SÄULEN UNSERES KINDERSCHUTZ-KONZEPTES

Unsere integrative Kinderkrippe eröffnete ihre Türen im Juli 2010. Der Träger der Krippe ist die LEiLA gGmbH (Lebenshilfe Einrichtungen im Landkreis Aurich). Die ursprüngliche Lebenshilfe gGmbH Aurich existiert seit mehr als 30 Jahren. Im Sommer 2015 wurde sie in LEiLA gGmbH umbenannt. Sie kümmert sich um Bildungs - und Betreuungsangebote für große und kleine Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.

Das Krippenteam besteht aus pädagogischen Fachkräften, welche unterschiedliche Qualifikationen im Bereich der frühen Kindheit mitbringen, dazu gehören z.B. integrative Frühpädagog*innen, Erzieher*innen, Sozialpädagogische Assistent*innen und Kinderpfleger*innen. Diese bringen zum Teil Zusatzqualifikationen in den Bereichen Kleinstkindpädagogik, Integration, systemische Familienberatung, Elternbegleitung und logopädisch orientierte Sprachförderung im KiTa - Alltag mit.

Alle pädagogischen Fachkräfte befinden sich regelmäßig in Fort - und Weiterbildungen, Fachberatungen und Supervisionen, um eine hohe fachliche Qualität der Arbeit zu sichern. Unser Team wird von festen pädagogischen Vertretungskräften, Reinigungskräften, einer Küchenkraft und einem Hausmeister, sowie von Auszubildenden / Praktikant*innen der verschiedenen Fachrichtungen unterstützt.



In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von einem bis zu drei Jahren (bzw. bis zum Eintritt in den Kindergarten) in zwei altersgemischten Ganztagsgruppen betreut. Unser Haus bietet bis zu 30 Betreuungsplätze. Die Gruppenstärke kann je nach Anzahl der Integrationskinder variieren.

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 07:00 Uhr – 16:00 Uhr **geöffnet**. Die Kinder werden bei uns von zehn pädagogischen Fachkräften im Schichtdienst, sowie von Zusatzkräften betreut. Die Zeit von 07:00 Uhr – 08:00 Uhr ist eine **Randzeit**, diese ist kostenpflichtig und muss mit dem Vertrag angemeldet werden. Wie in jeder Kindertageseinrichtung, haben wir **Schließungszeiten** im Kinderkrippenjahr, während der Sommerferien (drei Wochen), in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, an Brückentagen, für Fortbildungszwecke und für betriebliche Veranstaltungen. Diese Tage werden mit dem Elternbeirat zu Beginn des Kitajahres abgestimmt und alle Eltern werden darüber frühzeitig informiert.

Kinderkrippen sind, wie in den gesetzlichen Rahmenbedingungen definiert, **Einrichtungen zur Erziehung, Bildung und Betreuung**. Die Verordnung über Mindestanforderungen an besondere Tageseinrichtungen für Kinder sowie über die Durchführung der Finanzhilfe (2. DVO - KiTaG) regelt die Gruppengröße von Integrationsgruppen und die Personalbedingungen. Die Handlungsempfehlungen U3 zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, bieten uns dazu Rahmenrichtlinien in den unterschiedlichen Bildungsbereichen.

Hier heißt es beispielsweise:

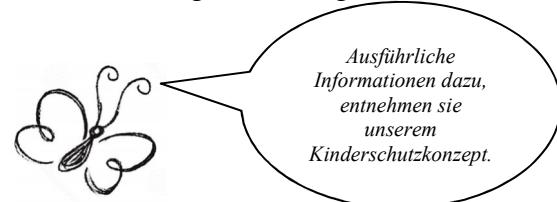
„Die Würde des Kindes ist unantastbar. Jedes Kind hat ungeachtet seines Geschlechts, seiner Herkunft, Kultur, Lebenswirklichkeit, seines Alters und Entwicklungsstandes das Recht, in seiner Individualität ernst genommen und wertgeschätzt zu werden. Individuelle Unterschiede der Kinder stellen eine Chance dar, voneinander und miteinander zu lernen.“

Für die **Anmeldung** eines Kindes in unserer Kinderkrippe müssen verschiedene Bedingungen erfüllt sein. Die Anmeldung wird in jedem Jahr über das Onlineportal der Stadt Aurich unter www.aurich.de/kita-anmeldung.html seitens der Eltern getätigt. Die Platzvergabe erfolgt in der Regel im Frühjahr des gewünschten Eintrittsjahres. Das Einzugsgebiet der Kinderkrippe verteilt sich auf die gesamte Stadt Aurich, gilt jedoch **nicht** für die umliegenden Gemeinden. Familien sind jederzeit willkommen, um ihr Kind persönlich bei uns vorzumerken und einen ersten Kontakt zu knüpfen. **Elternbeiträge** werden durch die *Satzung über die Erhebung von Betreuungsentgelten in Kindertageseinrichtungen sowie in der Kindertagespflege im Landkreis Aurich* festgelegt, durch die Stadt Aurich erhoben und über ein *SEPA-Lastschriftmandat* von der Verwaltung der LEILA gGmbH eingezogen. Die Gebührentabelle ist Bestandteil der Vertragsunterlagen. Zudem sind monatlich Gebühren für das Mittagessen und Frühstück zu entrichten. Dies wird ebenfalls über das *SEPA-Lastschriftmandat* eingezogen. Die **Kündigung** des Krippenplatzes muss in schriftlicher Form erfolgen. Weitere Informationen sind den Vertragsunterlagen zu entnehmen.

Zur Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit beschäftigen wir uns mit den Vorgaben des Landkreises Aurich, welche sich aus dem §79A SGB VIII ergeben. Zusätzlich befinden wir uns innerhalb der LEiLA gGmbH ständig in einem Qualitätssicherungsprozess.

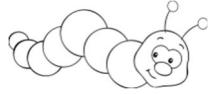
Im Sinne der Vereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII haben wir zudem ein individuelles Konzept zum Schutz von Kindern vor Gewalt erarbeitet. Folgende Punkte haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert:

- eine Verhaltensampel als zentraler Baustein
- Partizipation – Kinder haben eine Stimme
- Sexualpädagogisches Konzept – Was bedeutet dies in einer Einrichtung für 1-3jährige Kinder?
- Beschwerdemanagement in unserem Haus
- Handlungsleitfaden bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung



2. ALLE ZIEHEN AN EINEM STRANG

1. TRANSITIONSPROZESS, ÜBERGANG FAMILIE – KIPPE, EINGEWÖHNUNG UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT



Der Mensch bewältigt in seinem Leben viele bedeutende Übergänge, welche auch Transitionsprozesse (Makro + Mikro) genannt werden. Hierbei finden innerhalb eines kurzen Zeitraums wesentliche Veränderungen statt, die eine Herausforderung darstellen.

Der Übergang von der Familie in die Krippe ist ein entscheidender Schritt im Leben eines Kindes und stellt für die gesamte Familie eine bedeutsame Veränderung dar. Eine planvolle, transparente und sensible Zusammenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil, um diese erste Makrotransition (Elternhaus – Krippe) erfolgreich zu bewältigen und gestärkt daraus hervorzugehen.

Die enge Verknüpfung von Bindung und Transition in der Krippe zeigt, wie wichtig eine sichere Bindung zur Bewältigung von Übergängen ist. Bindungsorientierte Pädagogik und eine sorgfältig gestaltete Eingewöhnung helfen Kindern, sich in der Krippe geborgen zu fühlen und die neuen Herausforderungen gut zu bewältigen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern schafft eine stabile Basis, die dem Kind Sicherheit und Geborgenheit bietet – essenziell, um diese „erste große“ Transition gut zu meistern und Selbstvertrauen für zukünftige Übergänge zu entwickeln.

Wenn die Familie die Entscheidung fällt, ihr Kind in die Krippe zu geben, beginnt bereits der Transitionsprozess. Familien sollten die Zeit bis zur Eingewöhnung nutzen, um diesen Prozess vorzubereiten. Da Kinder die Trennung als emotionale Belastung erleben, ist es wichtig die Eingewöhnung so zu gestalten, dass das Kind sich nicht mit der neuen Situation überfordert fühlt.

Auch für Eltern stellt dies eine große Herausforderung dar. Sie benötigen unsere Unterstützung ihr Kind „loszulassen“ und in fremde Hände zu geben. Daher werden nicht nur die Kinder eingewöhnt, sondern Eltern „umgewöhnt“ und sie brauchen so wie ihre Kinder Zeit, sich an die neue Situation anzupassen.

Um für diesen Transitionsprozess bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen, vereinbaren wir bereits vor dem Krippeneintritt Hausbesuche bei den Familien, um einen ersten Kontakt in gewohnter Umgebung zu knüpfen und sich gegenseitig kennenzulernen. Weiterhin bieten wir einen Kennenlernnachmittag und einen Elternabend für die zukünftigen Familien in der Kinderkrippe an. Dies ist der Grundstein für eine vertrauensvolle Basis, um mit den Eltern Hand in Hand arbeiten zu können. Jede Eingewöhnung in unserem Haus verläuft individuell.

Unser Eingewöhnungskonzept ist an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt, welches einen Zeitraum von **mindestens 14 Tagen** vorsieht. Das Kind bestimmt das Tempo, wie es sich der neuen Situation öffnet. In den ersten Tagen der Eingewöhnung bleibt die Bezugsperson (nicht wechselnd) kontinuierlich in der Nähe des Kindes. Sie dient als sicherer Hafen, verhält sich jedoch **passiv**, um dem pädagogischen Fachpersonal die Möglichkeit zu geben, sich dem Kind spielerisch zu nähern. In dieser Zeit wird das Kind mit fremden Erwachsenen, Kindern, unbekannten Räumlichkeiten, einem veränderten Tagesablauf, neuen Situationen und Strukturen konfrontiert.

Etwa ab dem 4. Tag der Eingewöhnung ist der **erste Trennungsversuch** vorgesehen, dabei ist es wichtig, dass die Bezugsperson sich kurz, aber **bewusst** von dem Kind **verabschiedet**. Das Kind erlebt eine erste kurze Spielphase ohne die Eltern. Die Betreuungszeit wird danach täglich schrittweise im Tempo des Kindes und in Absprache mit den Familien verlängert.

Eine **ständige telefonische Erreichbarkeit** ist während der gesamten Betreuungszeit sicherzustellen, um das Kind jederzeit abholen zu können. Eine gelungene Eingewöhnungszeit bietet eine gute Grundlage für die Entwicklung des Kindes, damit es sich neugierig, freudig und selbstbewusst mit seiner Umgebung auseinandersetzen kann.



Als Erziehungspartner und familienergänzende Institution ermöglichen wir den Familien im Laufe der Krippenzeit zudem:

1. Tür - und Angelgespräche
2. Raum und Zeit für aktuelle Fragen
3. Eltern - / Entwicklungsgespräche
4. Elternabende zu verschiedenen Alltagsthemen
5. Feste und andere Veranstaltungen

Um den Familien einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit zu geben, nutzen wir die Informationswand im Eingangsbereich, die Eingangstüren und kommunizieren über eine kostenlose, werbefreie App. Hier werden aktuelle Informationen, wie die Wochengestaltung, der Mittagsplan, Neuigkeiten und Allgemeines für die Familien bereitgestellt.

Alle Informationen, welche die Erziehungsberechtigten an uns weitergeben, werden selbstverständlich vertraulich behandelt, unterliegen der Verschwiegenheit und dem Datenschutz.

In unserer Einrichtung arbeiten wir zudem mit einer Elternvertretung. Die Elternvertreter*innen sind das Bindeglied zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Sie vertreten die Interessen der Eltern auf Krippenebene und im Beirat der LEiLA gGmbH. Ziel ist es, einen guten Austausch zu pflegen sowie Anregungen und Wünsche wechselseitig zu transportieren. Hierbei ist es wichtig, eine vertrauensvolle und kooperative Basis für die Zusammenarbeit anzustreben. In unserer Einrichtung gibt es in jeder Gruppe eine Elternvertretung mit Stellvertretung. Alle vier können sich auch in weiteren Gremien (z.B. Gesamtelternbeirat der Leila gGmbH) aufstellen lassen. Die Elternvertretung wird zu Beginn eines Krippenjahres von den Eltern für ein Jahr gewählt. Alle 6 – 8 Wochen treffen sich alle vier Elternvertreter*innen mit der Einrichtungsleitung und ihrer Stellvertretung zum gemeinsamen Austausch. In diesem Rahmen werden die pädagogischen Inhalte und Termine für die nächsten Monate besprochen. Es ist möglich, Wünsche und Ideen z.B. zu Festen, Veranstaltungen und Projekten einzubringen. Etwaige Beschwerden oder Konflikte aus der Elternschaft können thematisiert und gemeinsame Lösungsansätze diskutiert werden.

3. EIN HAUS FÜR ALLE KINDER

INTEGRATION, INKLUSION UND BARRIEREFREIHEIT

Jedes Kind ist in seiner Unterschiedlichkeit eine Bereicherung für unsere integrative Kinderkrippe. Alle Kinder haben einen Anspruch auf liebevolle und individuelle Bildung und Förderung. Integration hat in unserem Haus einen hohen Stellenwert. Kinder mit Beeinträchtigungen haben die gleichen Rechte wie alle anderen Kinder. Uns liegt viel daran, die Kinder intensiv gemeinsam und nach ihren Möglichkeiten zu fördern und zu betreuen. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir einen Alltag und einen Bildungsraum schaffen, in welchem Kinder von Kindern lernen und von Erwachsenen begleitet werden. Gemeinschaft bedeutet bei uns im Haus miteinander leben, lachen und voneinander lernen.

Die UN-Kinderrechtskonvention beschreibt in Artikel 23 das Recht geistig oder körperlich behinderter Kinder, ein erfülltes und menschenwürdiges Leben zu führen. Hier heißt es:

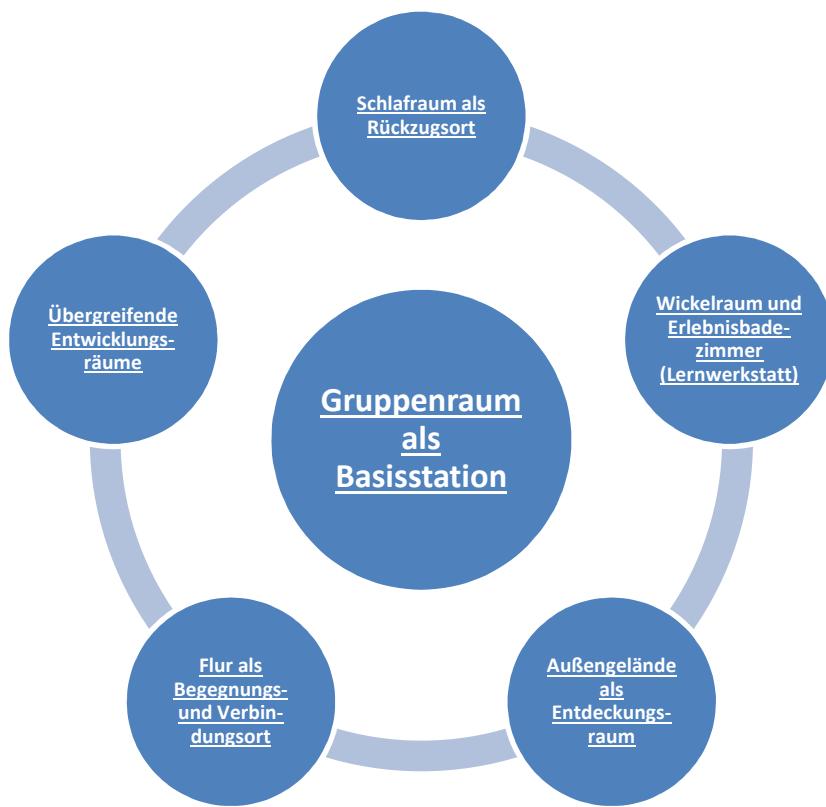
„Wenn Kinder behindert sind - Manche Kinder können nicht sehen, nicht hören, nicht gehen, nicht sprechen – es sind körperbehinderte Kinder. Manche Kinder lernen sehr langsam, brauchen viel mehr Zeit um neue Sachen aufzunehmen und zu behalten und dies, obwohl sie sich sehr große Mühe geben. Auch gibt es Sachen, die sie nicht lernen können – es sind geistig behinderte Kinder. Behinderte Kinder haben die gleichen Rechte wie alle anderen Kinder. (...) Trotz der Verschiedenheit von behinderten und nichtbehinderten Kindern sollen sie möglichst viel miteinander zusammen sein, gemeinsam spielen, lernen, und sich gegenseitig helfen.“

Unser Team lebt eine inklusive Haltung, in welcher die Kinder wertschätzend in ihrer Vielfalt anerkannt werden. **Ehrlichkeit** und **Achtsamkeit** gegenüber den uns anvertrauten Kindern, deren Familien sowie uns selbst, sind besonders wichtig. Ein achtsames Miteinander bedeutet für uns, Gefühle und Bedürfnisse feinfühlig wahrzunehmen, zu respektieren und darauf liebevoll zu reagieren.

Vertrauen und **Offenheit** bilden die Basis für einen ehrlichen Umgang miteinander. Darüber hinaus geben **Strukturen** und Regelmäßigkeit die nötige **Sicherheit** und Geborgenheit.

Unser Kinderschutzkonzept gibt auch hier einen Rahmen für alle Beteiligten. Kinder mit Förderbedarf benötigen einen besonderen Schutz, da sie sich oft (noch) nicht äußern können und auf Hilfe von außen angewiesen sind.

Mit der Arbeit nach dem entwicklungsgemäßen Ansatz können wir gesunde, starke, resiliente Kinder heranwachsen lassen und sie auf ihrem Weg dorthin begleiten. Durch die Gestaltung eines anregenden Umfeldes schaffen wir zudem eine positive Entwicklungs- und Lernatmosphäre, bieten ein hohes Maß an selbstständigem Handeln für alle Kinder und legen somit den Grundstein für bestmögliche Bildungschancen in einem barrierefreien Umfeld.



Verschiedene Spielvariationen und unterschiedliche Anreize findet man in unseren **Gruppenräumen**, welche Freiheit zur individuellen Entwicklung geben. Rückzugsmöglichkeiten vermitteln Geborgenheit, beständige Bezugspersonen sowie vertraute Gegenstände bieten den Kindern die nötige Sicherheit.

Die **Schlafräume** ermöglichen eine gemeinsame Auszeit im Alltag. Dort gibt es eine gemütliche und entspannte Atmosphäre für alle Kinder. Hierbei ist die Achtung der individuellen Bedürfnisse von wichtiger Bedeutung.

Im **Wickelraum und im Erlebnisbadezimmer** fördern wir die Sauberkeitsentwicklung und unterstützen die Kinder im Finden ihrer eigenen Identität. Es gibt Zeit für Gespräche zwischen Kindern und Pädagog*innen. Außerdem sind hier vielfältige Sinneserfahrungen durch verschiedene Angebote oder während der freien Lernwerkstattarbeit möglich.

Das **Außengelände** lädt zur Erkundung der Natur und zum Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien ein. Da der Krippenspielplatz an den Spielplatz des benachbarten Kindergartens Tiddeltopp grenzt, kommt es hier zu ersten Begegnungen zwischen den Krippenkindern und den Kindergartenkindern.

Im Sinne der Partizipation leben wir das Motto „Ich darf die Dinge mit allen Sinnen erkunden und mich dabei schmutzig machen.“ Wir Pädagog*innen unterstützen die Kinder bei der Entscheidung, was sie anziehen und geben ggf. notwendige Kleidungsstücke vor (Selbstbestimmung vs. Schutz vor Gefahren z.B. Schuhe im Winter).



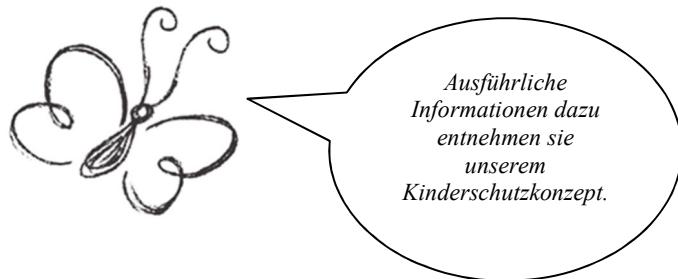
Der **Flur** dient als Begegnungs- und Verbindungsraum. Ein sicheres Ankommen für alle Familien wird gewährleistet und dass WIR-Gefühl als Filapper wird gefördert. Auf dem Flur findet außerdem das Erleben von Vielfalt statt. In den **übergreifenden Entwicklungsräumen** wird zudem Bewegung und Begegnung in all ihren Facetten und das Lernen von lebenspraktischen Kompetenzen ermöglicht. Außerdem gibt es Zeit und Raum für die pädagogische Vor- und Nachbereitung. Alle unsere Räume sind mit Fußbodenheizung ausgestattet, dies ermöglicht den Kindern ganzjährig barfuß zu laufen und gibt den Liegekindern ein angenehmes, hyggeliges Gefühl.

4. UNSER FUNDAMENT

WERKZEUGE UNSERER BILDUNGSARBEIT, PARTIZIPATION IM KRIPPENALLTAG, MIKROTRANSITIONEN UND SPRACHBILDUNG

Besonders im Kinderkrippenalter geben Rituale und Regelmäßigkeit die nötige Sicherheit, Vertrauen und Geborgenheit. Wir gestalten einen Wechsel zwischen Entspannung und Anspannung, Bewegung und Spiel.

Unser Tagesablauf besteht aus Bring - und Abholzeiten, Pflege, Mahlzeiten, Ruhe- und Schlafphasen, Angeboten und Freispielphasen. Die vielen, kleinen Übergänge im Tagesablauf, auch Mikrotransitionen genannt, stellen die Kinder oftmals vor Herausforderungen. Eine bewusste Gestaltung dieser Mikrotransitionen hilft den Kindern, sich sicher und orientiert zu fühlen, da klare Strukturen und Rituale ihnen Halt geben und Stress vermeiden. Während des gesamten Tages bieten wir den Kindern ein hohes Maß an Partizipation.



Das bedeutet, dass die Kinder bei Mahlzeiten, Ereignissen, Angeboten und Entscheidungsprozessen miteinbezogen werden. Damit die Kinder sich mitteilen können, ist uns die alltagsintegrierte Sprachbildung wichtig.

ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHBILDUNG

Sprache ist ein Schlüssel zur Welt. Bereits im frühen Kindesalter wird der Grundstein für die sprachliche Entwicklung gelegt, die eng mit der sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung eines Kindes verknüpft ist. In unserer Kinderkrippe legen wir daher großen Wert auf eine bewusste und ganzheitliche Sprachbildung und Sprachförderung.

Die Sprachbildung, als wesentlicher Bestandteil unseres Tagesablaufs, erfolgt bei uns spielerisch und alltagsintegriert. Durch gezielte Gespräche, gemeinsames Spielen, Singen und Vorlesen schaffen wir eine sprachreiche Umgebung, die die Kinder zum Zuhören, Nachsprechen / Nachahmen und eigenständigem Kommunizieren anregt.

Wir, als pädagogische Fachkräfte, begleiten die Kinder mit Achtsamkeit und geben ihnen ausreichend Zeit und Raum, um ihre sprachlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Kinder, die besondere Unterstützung in ihrer Sprachentwicklung benötigen, werden durch gezielte Sprachfördermaßnahmen unterstützt. Die entsprechende Erhebung des Entwicklungstands der Kommunikation und Sprachentwicklung findet durch ein standardisiertes Beobachtungsverfahren statt (LISEB I & II). Um die Freude an der Sprache zu bewahren, findet eine Förderung immer auf spielerische Weise statt und ist sehr individuell. Wir arbeiten dabei eng mit den Eltern zusammen und nutzen ggf. externe Unterstützungsangebote wie Logopädie.

In unserer Einrichtung wird Mehrsprachigkeit als Bereicherung angesehen. Kinder mit unterschiedlichen Familiensprachen werden ermutigt ihre Muttersprache zu nutzen und gleichzeitig die deutsche Sprache zu erlernen. Dies stärkt ihre Identität und fördert die interkulturelle Kompetenz aller. Zudem vermeiden wir stereotype Zuschreibungen und nutzen eine geschlechtersensible Sprache. Unser Ziel ist es, den Kindern zu helfen, eine gute sprachliche Grundlage zu entwickeln, damit sie sich sicher ausdrücken können und gut auf ihren weiteren Weg vorbereitet sind.

DAS ANKOMMEN

Um den Kindern einen guten Start in den Tag zu ermöglichen, müssen sie bis spätestens 8:40 Uhr in die Kinderkrippe gebracht werden. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, in Ruhe anzukommen bevor sie sich von ihren Eltern verabschieden.

UNSER MORGENKREIS

Der Morgenkreis ist ein tägliches Ritual, an dem alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte teilnehmen. Die Kinder haben die freie Wahl, zwischen unterschiedlichen Sitzgelegenheiten und ihren Sitzpartnern. Wir beginnen mit einem Lied und zählen alle Kinder. Ein gemeinsames Tanz -, Finger -, oder Bewegungsspiel rundet unser morgendliches Ritual ab. Viele unserer Spiele und Lieder werden mit Gebärden im Sinne der deutschen Gebärdensprache (DGS) begleitet. Wir achten darauf, dass jedes Kind an der Auswahl der Lieder / Spiele beteiligt ist. Die Geburtstage der Kinder, wie auch der Mitarbeiter*innen werden bei uns während des Morgenkreises gefeiert.

UNSER FRÜHSTÜCK

Nach dem Morgenkreis frühstücken alle Kinder in ihrer Stammgruppe. Das Frühstück wird täglich von uns frisch zubereitet. Das Kind kann selbstständig aus einem reichhaltigen Angebot, wie verschiedenen Brotsorten, Wurst, Käse, Frischkäse, Marmelade, Obst und Gemüse auswählen und sich sein Brot eigenständig belegen. Hilfestellung bieten wir bei Bedarf selbstverständlich an. Außerdem gibt es wöchentlich einen Veggie- und einen Müslitag. Zum Trinken steht den Kindern Wasser, ungesüßter Tee und Milch zur Verfügung. Im Sinne einer alltagsintegrierten Sprachförderung, werden am Tisch die aktuellen Interessen, Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder zum Bezugspunkt der Arbeit. Eine intensive Kommunikation wird hier zwischen Groß und Klein gepflegt und somit eine bewusste und regelmäßige Sprachförderung für die Kinder sichergestellt.

UNSERE ANGEBOTE

Täglich bieten wir den Kindern unterschiedliche Angebote in unserem Tagesablauf an. Diese visualisieren wir auf unserem Wochenplan. In den Angebotsphasen erleben die Kinder das gemeinsame Spiel auf dem Außengelände, im Erlebnisbadezimmer, auf dem Flur und in den Gruppenräumen. Dies können Tisch - und Kreisspiele, Wahrnehmungs - und Bewegungsangebote sowie Kreativ - und Musikangebote sein. Dabei dürfen die Kinder selbst entscheiden, ob und inwieweit sie daran teilnehmen möchten. Bei gemeinsamen Spaziergängen erkunden wir die Umgebung, die Spielplätze in unserer Nachbarschaft oder erledigen kleinere Einkäufe. Am Tag der offenen Krippentüren (TOK), können die Kinder aus verschiedenen Angeboten selbstständig auswählen, was sie gerne machen möchten. Wöchentlich besuchen wir nach Möglichkeit den Bewegungsraum der Frühförderung MoPäd und die Turnhalle der IGS Aurich-West. Je nach Budget finden im Frühjahr unsere Waldausflüge zum Kinderwald Sandhorst statt. Das Therapiebecken im benachbarten Kindergarten Tiddelopp nutzen wir regelmäßig in Kleingruppen zur Wassergewöhnung.



UNSERE FESTE

Verschiedene Aktionen, wie z.B. Geburtstage, Laterne laufen, Nikolaustag, Adventszeit, Weihnachtsmarkt, die Osterzeit und das Sommerfest werden im Krippenjahr gefeiert und erlebt. Zudem sind wir offen für weitere kulturelle Anregungen, für Feste und Feiern. Eltern dürfen in Absprache mit dem pädagogischen Fachpersonal Kuchen, Kekse, Obst - und oder Gemüseplatten sowie kleine Süßigkeiten für den Sofortverzehr mitbringen.

SPIEL DES KINDES

Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst sowie ihrer Umwelt auseinander und erweitern dabei ihr Weltwissen Stück für Stück. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung. Die Kinder entwickeln im Spiel ihre Identität und ihre Persönlichkeit weiter. Das Kind lernt durch das freie Spielen Konzentration, Ausdauer, eigene Ziele zu entwickeln und erwirbt Kenntnisse, wie es sich mitteilt. Dies alles trägt zu einer positiven Entwicklung der Selbständigkeit des Kindes bei.

Das Freispiel entspricht den Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes. Es steht bei uns im Mittelpunkt des Erziehungs - und Bildungsgeschehens und ist somit ein wesentlicher Bestandteil in unserem Tagesablauf. Die Kinder entscheiden in dieser Zeit selbst, welchen Bedürfnissen, Wünschen und Interessen sie nachgehen möchten. Wir, als pädagogische Fachkräfte, begleiten und unterstützen die Kinder in ihrem Handeln, stehen als Spiel - und Kommunikationspartner zur Seite und bereiten eine abwechslungsreiche Lernumgebung vor.

UNSER MITTAGSESSEN

Das abwechslungsreiche Mittagessen wird von der Firma BFM Catering geliefert. Als Nachtisch reichen wir frisches Obst. Verschiedene Kulturen und individuelle Essgewohnheiten sind bei uns herzlich willkommen. Außerdem nehmen wir Rücksicht auf Allergien und Unverträglichkeiten der Kinder. Der Speiseplan für das Mittagessen hängt wöchentlich zur Einsicht an der Informationswand aus und wird in der KitaApp zur Verfügung gestellt. Wir beginnen unsere Mahlzeiten immer mit einem, von den Kindern ausgewählten, Tischspruch und wünschen uns in den Muttersprachen aller Beteiligten einen „Guten Appetit“. Dazu nutzen wir Gebärden.

SCHLAF – UND RUHEPHASEN

Kinder brauchen Ruhe. Einige Stunden mit anderen Kindern zu erleben ist anregend und anstrengend. Deshalb hat jedes Kind die Möglichkeit sich eine Auszeit zu nehmen. Wir sind eine Ganztagseinrichtung, somit wird jedes Kind bei uns in der Krippe schlafen, wenn es dieses Bedürfnis signalisiert (nonverbal sowie verbal). Hierbei versuchen wir auf die Schlafgewohnheiten jedes einzelnen Kindes einzugehen. Dies bedeutet, Kinder, die ein Kuscheltier, Schmusetuch oder Beruhigungsschnuller brauchen, dürfen dies gerne mitbringen. Alle Kinder, die morgens oder im Laufe des Vormittags Schlaf benötigen, bekommen bei uns ebenfalls die Möglichkeit dazu. Unsere langjährige Erfahrung mit Krippenkindern im Alter von 1 - 3 Jahren und wissenschaftliche Erhebungen zur Entwicklung von Kindern zeigen immer wieder, dass ein ritualisierter Tagesablauf, inklusive Schlaf, notwendig für eine positive Entwicklung von Kindern ist.



UNSER NACHMITTAGSIMBISS

Für alle Kinder, der beiden Gruppen bieten wir nach der Schlaf - und Ruhephase am Nachmittag einen kleinen Imbiss an. Das gemeinsame Essen bietet Raum für Gespräche am Tisch. Danach ist noch einmal Zeit für das Freispiel und die Kinder werden nach und nach abgeholt.

UNSER TAGESABLAUF

7:00 – 8:00 Uhr

Randzeit (anmelde – und kostenpflichtig)

8:00 - 8:40 Uhr

Ankommen, Freispiel auf dem Flur, Tür - und Angelgespräche

8:45 – 9:15 Uhr

Aufräumen, gruppenübergreifender Morgenkreis mit anschließendem Händewaschen

9:15 - 10:00 Uhr

Gemeinsames Frühstück in den Gruppen, im Anschluss abräumen und Hände waschen

10:00 - 11:45 Uhr

Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen, Zeit für Beobachtung und Dokumentation

11:45 - 12:30 Uhr

Aufräumen, gemeinsames Mittagessen in den Gruppen, im Anschluss abräumen und Hände waschen

12:30 - 14:00 Uhr

Mittagsschlaf / Mittagsruhe, Zeit für Organisatorisches

14:00 - 16:00 Uhr

Aufwachen, Nachmittagsimbiss, Freispiel und Abholzeit

Im gesamten Tagesablauf gibt es individuelle Wickelzeiten und Hilfestellung bei Toilettengängen.

5. WIR WOLLEN GESUND BLEIBEN



GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN UNSERER EINRICHTUNG, PHYSISCHE UND PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Da unsere Kinderkrippe von Kindern zwischen einem und drei Jahren besucht wird, nimmt die Gesundheitserziehung einen hohen Stellenwert ein. Unter Sauberkeitsentwicklung bzw. Körperpflege verstehen wir das Wickeln, Begleiten bei Toilettengängen und das eigenständige Hände und Mund waschen. Die Kinder genießen die Wickelzeit, in der wir uns intensiv dem einzelnen Kind widmen. Diese erleben die Kinder als etwas Positives. Die sozial - emotionale Bindung und die Förderung der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche sind dabei sehr wichtig. Den Zeitpunkt für „das Sauberwerden“, das heißt die Entwöhnung von der Windel, bestimmen die Kinder. In Absprache mit den Familien, wird bei jedem Kind individuell behutsam das Interesse an der Toilette geweckt. Hier werden die Kinder von uns begleitet und unterstützt. Im Sinne unseres Kinderschutzkonzeptes nutzen wir dabei in unserem Haus festgelegte Begrifflichkeiten wie Vulva, Scheide, Penis, Hoden, Popo, Mors. Das Ziel ist es, ohne Scham, aber altersentsprechend, den Kindern Worte für ihre Körperteile zu geben und sie bei ihrer Identitätsfindung zu stärken. Dies kommunizieren wir auch in Zusammenarbeit mit den Eltern. In Angeboten führen wir die Kinder des Weiteren an das eigenständige Zähneputzen heran.

GESUNDHEIT STEHT FÜR UNS AN ERSTER STELLE

Uns ist die selbstbestimmte Entwicklung der Kinder wichtig, hierzu zählt die physische und die psychische Gesundheit. Jedes Kind soll sich in unserem Haus wohlfühlen. Wir unterstützen die Kinder, ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen deutlich zu machen und die anderer wahrzunehmen. Um den Tagesablauf gut zu meistern, bedarf es zudem einer guten körperlichen Konstitution. Unsere Krippe ist kein Ort, an dem die Kinder ihre Krankheiten kurieren können. Ein krankes Kind braucht Ruhe und viel Einzelpflege. Dies ist hier nicht gegeben. Grundsätzlich haben kranke Kinder in der Kinderkrippe keinen Betreuungsanspruch. Bei Verdacht auf Fieber, messen wir die Körpertemperatur des Kindes mit einem Stirnthermometer. Wir benachrichtigen die Bezugspersonen umgehend bei auftretenden Krankheiten und / oder bei Unwohlsein, dies liegt im Ermessen des Krippenteams.

Die Kinder müssen dann zeitnah abgeholt werden. Hierzu ist es wichtig, dass eine betreuungsberechtigte Person ständig erreichbar ist. Weiterhin behalten die pädagogischen Fachkräfte sich vor, von dem Hausrecht Gebrauch zu machen. Das heißt, dass im Falle einer Pandemie, Epidemie oder Ähnlichem, auch wenn der Arzt oder das Gesundheitsamt das Kind für gesund erklären, die pädagogischen Fachkräfte die Betreuung des Kindes verweigern können. Dies dient dem Schutz und Wohle aller Kinder, insbesondere Kindern mit einem schwachen Immunsystem (ggf. bezogen auf unsere Integrationskinder) und aller Mitarbeiter*innen.

Wir arbeiten familienergänzend, jedoch nicht familienersetzend!

Für Infektionskrankheiten gibt das Gesundheitsamt zudem bestimmte Vorgehensweisen vor. Gemeinsam gelten für uns die Richtlinien des Infektionsschutzgesetzes (IfSG). Das entsprechende Merkblatt zum Infektionsschutz wird ebenfalls mit den Unterlagen ausgehändigt. Jedes Kind muss bei Aufnahme in die Kinderkrippe gegen Masern geimpft sein. Der Impfausweis muss zur Einsicht vorgelegt werden. In der Kinderkrippe können außerdem grundsätzlich **keine Medikamente** verabreicht werden, da dies in die gesetzliche Elternverantwortung eingreifen würde. Pädagogische Mitarbeiter*innen können dieses Haftungsrisiko nicht übernehmen, außer es liegt eine vom Arzt unterzeichnete Medikamentenverordnung vor (bei uns erhältlich).

UNSERE NOTFALLAMPEL BEI PERSONELLEN ENGPÄSSEN

Unser Ampelsystem, welches an der Eingangstür für alle sichtbar ist, zeigt die aktuelle Personalbesetzung an. Hier können eventuelle Änderungen der pädagogischen Angebote, bzw. Verkürzungen der Betreuungszeiten auf Grund von Krankheitsausfällen oder Urlauben der Mitarbeiter*innen eingesehen werden.



Grün = Normaler Betrieb in vollem Umfang



Gelb = Einschränkungen möglich



Orange = Verkürzung der Betreuungszeiten



Rot = Schließung der Einrichtung

6. WENN FLÜGEL WACHSEN

INSTRUMENTE ZUR BEOBSAHTUNG / DOKUMENTATION KINDLICHER ENTWICKLUNG, MÖGLICHKEITEN ZUR BESCHWERDE UND DOKUMENTATIONSHILFE NACH § 8 A

Beobachtungen sind für uns ein alltäglicher Prozess in der Begleitung der Kinder, von der Eingewöhnung bis zum Übergang in den Kindergarten. Durch die gezielten Beobachtungen und die Reflexion dieser, erhält jedes Kind eine individuelle und ganzheitliche Förderung. Beobachtungen jedes einzelnen Kindes werden bei uns im Haus nachvollziehbar dokumentiert. Die schriftliche Dokumentation dient unserem pädagogischen Handeln und wird in den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern genutzt. Entwicklungsschritte der Kinder werden besprochen und ggf. Maßnahmen zur Förderung abgeleitet.

Entwicklung dokumentieren wir regelmäßig über unterschiedlichste Verfahren:

- eigener Beobachtungsbogen mit ergänzenden Dokumentationsvorlagen
- standardisierte Verfahren wie LISEB 1+2, Kuno Beller, Grenzsteine der Entwicklung
- Zielplanung für die IN-Kinder gemeinsam mit dem Landkreis Aurich
- Hilfepläne und Entwicklungsberichte
- Portfolio
- Ggf. angeforderte Kurzberichte für z.B. Ärzte, SPZ, Pflegekasse, Logopädie

Ein wichtiger Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit ist es, unser eigenes erzieherisches Handeln zu reflektieren und zu optimieren. Grundlage hierfür ist die regelmäßige Dokumentation, die wir anhand der oben genannten unterschiedlichen Verfahren ausführen. So können wir als Fachkräfte zum einen die Entwicklung jedes Kindes festhalten und zum anderen feststellen, welche Auswirkungen unsere erzieherischen Bemühungen haben.

Die erstellten Zielplanungen und Entwicklungsberichte für unsere Integrationskinder dienen als Leitfaden für gezielte Angebote und Gespräche mit den Familien, Therapeut*innen, den Landkreisen z.B. Aurich, Wittmund und Ärzt*innen.

Außerdem dienen die Entwicklungsberichte als Basis, um der gemeinsamen Förderung und Unterstützung der Kinder die notwendige Grundlage zu geben.

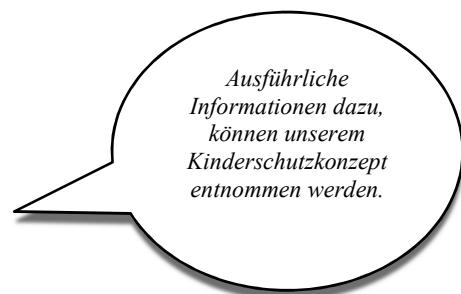
Ein weiteres Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren ist das Portfolio eines jeden Kindes. Für jedes Kind wird eine individuelle Portfoliomappe gestaltet. In dieser Mappe verdeutlichen Bilder und Texte das selbstgesteuerte Lernen des Kindes. Eine Sammlung erworbener Kompetenzen mit persönlicher Handschrift des Kindes, macht Entwicklungsschritte sichtbar. Den Kindern bereitet es große Freude, sich diese Mappen anzusehen und bei der Gestaltung mitzuwirken. Eigene Werke, Fotos und Dokumentationen werden gesammelt und sind für die Kinder und ihre Bezugspersonen, im Gruppenraum, jederzeit einsehbar.

Portfolio - „Eine Zusammenstellung der besten und wichtigsten Arbeiten und Projekten an denen man beteiligt war.“

Auch Schwierigkeiten und Herausforderungen werden von uns in den Blick genommen. Hierbei helfen uns standardisierte Vorgaben:

- Handlungsleitfaden bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a
- Prozessverlauf zur Aufnahme und Verarbeitung einer Beschwerde
- Arbeitshilfen vom Landkreis Aurich, z.B. Meldebogen Kinderschutz für Kindertagesstätten
- Interne Kindeswohlgefährdung

Die LEiLA gGmbH liefert zudem einen Rahmen für gelebten Kinderschutz in unserer Einrichtung. Starke und unersetzliche Instrumente sind für uns dabei Fortbildungen zum Thema, Reflexionsmöglichkeiten durch Fachberatung und Supervision sowie wöchentliche Gesprächsmöglichkeiten in der Teamsitzung.



7. EIN NETZ TRÄGT UNSERE ARBEIT

NETZWERKARBEIT, ÜBERGANG ZUM KINDERGARTEN UND 2. TRANSITIONSPROZESS

Wir bieten in unserer integrativen Kinderkrippe einen Kommunikationsort mit einer familienfreundlichen Atmosphäre, um unsere pädagogische Arbeit für alle transparent werden zu lassen. Die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Mit unserem Träger, der LEiLA gGmbH, sind wir im ständigen Austausch und treffen uns regelmäßig zu Leitungsbesprechungen mit der Geschäftsführung und den anderen Kindertagesstätten des Trägers. Eine Zusammenarbeit mit dem Personal der hiesigen Kinderkrippen besteht derzeit auf Leitungsebene und durch regelmäßige Treffen mit den pädagogischen Fachkräften. Die Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Arbeitskreisen ist für uns selbstverständlich. Auch pflegen wir eine positive Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Landkreis Aurich. Darüber hinaus kommt es immer wieder im Zuge der integrativen Arbeit zu Kontakten zu anderen Landkreisen.

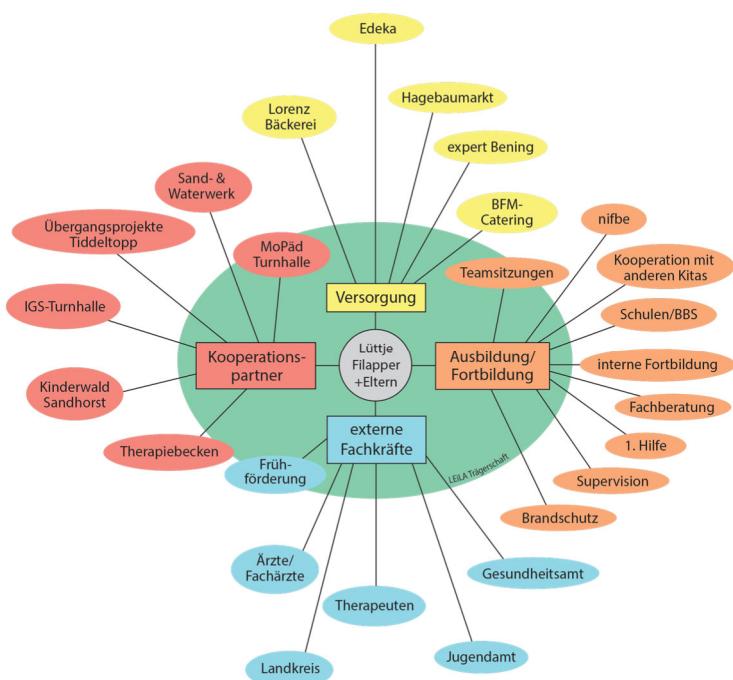
Im Rahmen unseres Übergangsprojektes, das in der Regel jährlich nach den Osterferien beginnt, besuchen wir einmal wöchentlich mit den Kindern, die im Sommer die Kinderkrippe verlassen, den integrativen Kindergarten Tiddeltopp. Mit den Kindern, die in einen anderen Kindergarten wechseln, besuchen zwei pädagogische Fachkräfte mit dem jeweiligen Kind und dessen Freund*in, einmalig die entsprechende Einrichtung, soweit es möglich ist. Dies stärkt unsere Krippenkinder bei ihrem 2. großen Transitionsprozess: Übergang Krippe – Kindergarten.

Durch die Zusammenarbeit mit Therapeut*innen aus verschiedenen Fachgebieten, werden unsere heilpädagogischen Maßnahmen zudem unterstützt und gemeinsam erweitert. Je nach aktuellem Förderbedarf der Kinder und Notwendigkeit wird entschieden, welche therapeutische Ausrichtung, wie z.B. Ergotherapie, Psychomotorik, Logopädie oder Physiotherapie, benötigt wird. Ein ständiger Austausch über den derzeitigen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und Absprachen weiterer heilpädagogischer Maßnahmen finden regelmäßig zwischen uns und den Therapeuten*innen statt. Die Einbeziehung der Eltern ist dabei ein wichtiger Bestandteil.

Das Zentrum für Autismuskompetenz (ZAK) in Aurich ist ein weiterer Ansprechpartner für uns. Die Mitarbeiter*innen der trägerinternen Frühförderung MoPäd, sowie ortsansässige Frühförderstellen arbeiten ebenfalls eng mit uns zusammen.

Wir nehmen gegebenenfalls Kontakt mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie, dem Sozialamt oder dem Gesundheitsamt sowie Tagespflegestellen auf. Die Kinderärzte werden bei Bedarf um Kooperation gebeten. Der Austausch über einzelne Kinder erfolgt selbstverständlich nur mit schriftlicher Einwilligung der Erziehungsberechtigten, sowie unter Einhaltung des Datenschutzes. Ein fester Bestandteil für das pädagogische Fachpersonal ist die regelmäßige Teilnahme an Supervisionen und Fachberatungen. Zudem finden alle zwei Jahre Fortbildungen zur Ersten Hilfe am Kind und Brandschutzübungen statt. Mit den umliegenden ostfriesischen Fachschulen halten wir über unsere Auszubildenden Kontakt, um ihnen ein breites Wissen über unsere Arbeit zu vermitteln. Schulpraktika können von Schüler*innen anderer Schulen ebenso wahrgenommen werden.

Eine eigene Homepage unter dem Träger LEiLA gGmbH Aurich www.leila-aurich.de und die Teilnahme und Präsentation der Einrichtung bei öffentlichen Veranstaltungen vervollständigen unsere Öffentlichkeitsarbeit.



8. UNSER HAUS ENTWICKELT SICH WEITER

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN UND SCHLUSSWORT

Unsere pädagogische Konzeption befindet sich in einem ständigen Prozess. Dieser Prozess ist abhängig von der aktuellen Situation; den Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der Fachkräfte, den Rahmenbedingungen der Einrichtung sowie dem Umfeld. Daher sehen wir unsere Konzeption niemals als vollständig abgeschlossen an.

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit bleiben wir offen für neue Themen und widmen uns gesellschaftlichen Herausforderungen. Dabei behalten wir unsere Werte und Normen im Blick und diskutieren sie mit den aktuell tätigen Pädagog*innen.

*Jede *r ist willkommen Akzeptanz Selbstständigkeit*

Strukturen Achtsamkeit Ehrlichkeit

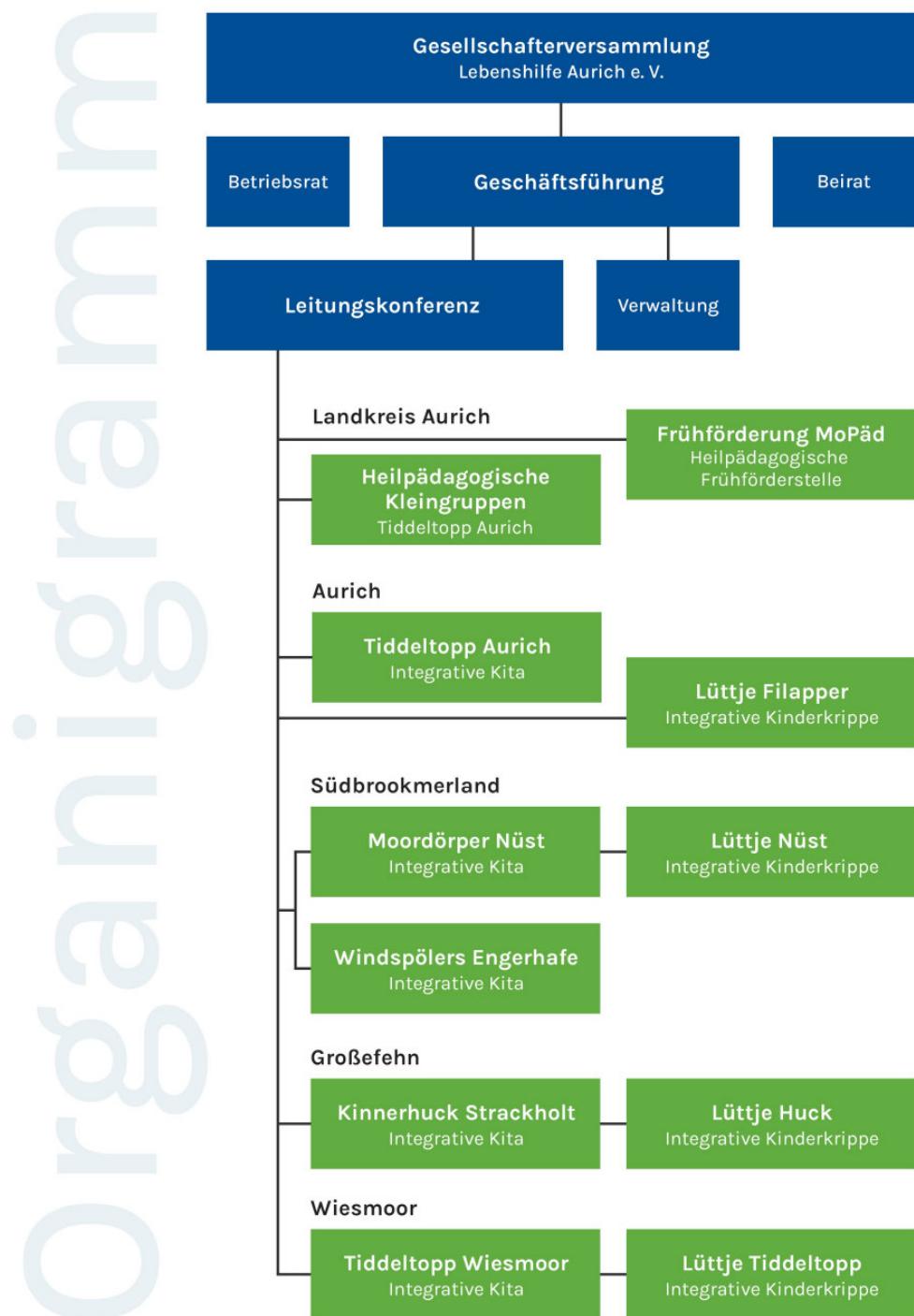
In jedem Krippenjahr planen wir, anhand der Interessen der Kinder, kleinere und größere Projekte ein. Des Weiteren nehmen wir an Projektausschreibungen des Landkreises Aurich teil. Nachhaltig begleiten uns die bisher durchgeföhrten Projekte wie z.B. „Kita in Bewegung“, „Inklusion - Ein Haus für alle Kinder“, „Numeracy“ und „Lernwerkstattarbeit“ in unserem Alltag.

Unsere Konzeption ist der Wegweiser um die Zukunft der Kinderkrippe aktiv, verantwortungsvoll und mit Blick auf die Herausforderungen zukünftiger Generationen zu gestalten. In unserer integrativen Kinderkrippe wird jedes Kind gesehen, gestärkt und in seiner Einzigartigkeit gefördert.

Auf eine schöne gemeinsame Zeit!



ORGANIGRAMM



KOOPERATIONSVERTRAG – KIPPPE – KINDERGARTEN



Kooperationsvertrag

zwischen

der integrativen Kinderkrippe Lüttje Filapper
mit Sitz im Extumer Weg 61 in 26605 Aurich

und

der integrativen Kindertagesstätte inklusive den heilpädagogischen Kleingruppen Tiddeltopp Aurich
mit Sitz im Extumer Weg 59 in 26605 Aurich

wird folgender Kooperationsvertrag zur Regelung der Zusammenarbeit zwischen den Vertragsparteien
geschlossen.

Präambel

Das Ziel der Zusammenarbeit der beiden Vertragspartner ist es, den Übergang von der Krippe zum
Kindergarten als eine positive Erfahrung zu gestalten.

§ 1 Formen der Zusammenarbeit

In Absprache und zur Konkretisierung der Maßnahmen werden jährlich zwei Kooperationstreffen in
Form von gemeinsamen Teamsitzungen veranstaltet. Darüber hinaus treffen sich die Leitungskräfte
der beiden Einrichtungen regelmäßig zu einem Austausch.

Zusätzliche Mitarbeiterbesprechungen und Hospitationen sind nach Absprache jederzeit möglich. Sie
sollen insbesondere zum Kennenlernen der Kinder dienen und den Übergang sowie die
Eingewöhnung unterstützen.

Nach den Osterferien starten wir ein Übergangsprojekt zur Vorbereitung auf den Kindergarten. Einmal
wöchentlich besuchen alle zukünftigen Kindergartenkinder gemeinsam mit ihren Bezugspersonen aus
der Krippe den Kindergarten. Bei der Bildung von Kleingruppen wird, sofern es möglich ist, die
zukünftige Gruppenzuordnung berücksichtigt, um den Übergang weiter zu erleichtern.

Auch die Eltern werden in die Prozesse mit eingebunden und über wichtige Themen und
Veranstaltungen informiert.

§ 2 Öffentlichkeitsarbeit

Bei Bedarf werden gegenseitige Besuche zu Festen und Feiern organisiert oder gemeinsame
Veranstaltungen / Elternabende geplant. Fest etabliert ist das Maibaumfest, an dem alle Krippen- und
Kindergartenkinder teilnehmen sowie ein gemeinsamer Übergangselternabend.

Zudem soll möglichst jeder Vertragspartner im Rahmen seiner eigenen öffentlichen Veranstaltungen
sowie im Rahmen des jeweiligen Internetauftritts auf die bestehende Kooperation hinweisen.

§ 3 Aufnahmeerleichterung

Im Rahmen der Kooperation werden Kinder aus der Integrativen Kinderkrippe Lüttje Filapper vorrangig
in der Integrativen Kindertagesstätte Tiddeltopp aufgenommen. Geschwisterkinder werden beiderseits
bei der Aufnahme berücksichtigt.

§ 4 Laufzeit / Inkrafttreten

Diese Vereinbarung ist am 1.1.2016 in Kraft getreten und wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen.
Bei Bedarf kann die Vereinbarung im beidseitigen Einvernehmen geändert oder aufgehoben werden.



§ 5 Datenschutz

Geben die Eltern ihr Einverständnis zum Austausch der Einrichtungen untereinander, unterliegen beide Vertragspartner einer Verschwiegenheitsverpflichtung. Alle Namen, Daten und weitere personenbezogenen Informationen, werden vertraulich behandelt.

§ 6 Salvatorische Klausel

Sollte einer der oben genannten Bestimmungen rechtsunwirksam sein, so berührt dies im Übrigen nicht die Gültigkeit dieser Vereinbarung. Die Vereinbarungspartner sind in einem solchen Fall verpflichtet, die unwirksame Bestimmung gegen eine solche zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Zwecke der unwirksamen Bestimmung möglichst nahe kommt.

Änderungen bzw. Ergänzungen dieser Vereinbarung, einschließlich der Anlagen, bedürfen der Schriftform. Dies gilt auch für die Beseitigung des Schriftformerfordernisses selbst.

Aurich, den 24.04.2024

Integrative Kinderkrippe Lüttje Filapper



Integrative Kindertagesstätte Tiddelopp



LEITBILD



Kindertagesstätten und Frühförderung

Unser Leitbild

DIE KINDER UND WIR

In unseren Einrichtungen ist jedes Kind willkommen. Wir sehen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Ganzheitlichkeit. Wir unterstützen die Kinder und ihre Familien dabei, ihr Recht auf Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben umzusetzen. Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit sind die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien.

DIE ELTERN UND WIR

Wir unterstützen die Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit und erkennen die Familie als einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit an. Wir begegnen gesellschaftlichen Veränderungen mit neuen Angeboten, wie der Erweiterung der Öffnungszeiten, dem Angebot eines Mittagessens, dem Ausbau von Krippenplätzen. Wir bieten Eltern Raum zum Austausch und Begegnung. Umfangreiche Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Eltern sind für uns die Grundlage einer guten Zusammenarbeit.

UNSER UMFELD UND WIR

Wir sind aktive Kommunikationspartner in dem regionalen und sozialen Umfeld unserer Einrichtungen und verstehen uns als Teil eines sozialen Netzwerkes. Die sich daraus ergebenden Sichtweisen und Erkenntnisse spiegeln sich in unserer täglichen Arbeit wieder

WIR, DIE MITARBEITER*INNEN

Qualifizierte, motivierte und zufriedene Mitarbeiter*innen sind die Basis einer guten pädagogischen Arbeit. Deshalb legen wir großen Wert auf gute Rahmenbedingungen und nutzen Weiterbildungsmöglichkeiten.

In unseren Einrichtungen entwickeln wir gemeinsam konzeptionelle Ideen, die wir mit großer Motivation umsetzen und mit Leben füllen. Als Grundlage für eine gute Zusammenarbeit pflegen wir einen partnerschaftlichen und respektvollen Umgang miteinander.

UNS ZEICHNET AUS

Die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern ist für uns ein selbstverständlicher Leitgedanke. In unseren vielfältigen pädagogischen Einrichtungen werden langjährige Erfahrungen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern ab dem Zeitpunkt der Geburt bis zur Einschulung umgesetzt. Vielfältigkeit ist für uns ein hohes Gut, denn erst durch die Vielfalt, die alle Menschen mitbringen, wird unsere Arbeit lebendig!

QUELLENVERZEICHNIS

Booth, Tony / Ainscow, Mel / Kingston, Denise (2006). Index für Inklusion. Frankfurt am Main: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

Könitz, Tanja (2012). Jedes Kind ist einzigartig. Cornelsen

Konvention über die Rechte des Kindes – für Kinder erklärt von Unicef

Niedersächsisches Kultusministerium, Presse - und Öffentlichkeitsarbeit (2005).

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Langenhagen: Schlütersche Druck GmbH & Co. KG

Niedersächsisches Kultusministerium (2012). Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

Konsultationsfassung

Ulich, Michaela / Oberhuemer, Pamela / Soltendieck, Monika (2007). Die Welt trifft sich im Kindergarten. Interkulturelle Arbeit und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen. Berlin – Düsseldorf - Mannheim: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG

<https://www.eltern-bildung.at/expert-inn-enstimmen/spielen-ist-lernen-die-bedeutung-des-spiels-fuer-die-kindliche-entwicklung>

<https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=283:alltagsintegrierte-sprachbildung&catid=76>